

Niederschrift
über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Umwelt- und
Naturausschusses

Sitzungstermin:	Montag, 30.09.2019
Sitzungsbeginn:	18:00 Uhr
Sitzungsende:	20:25 Uhr
Ort, Raum:	im kleinen Sitzungssaal des Rathauses

Anwesend sind:

Als Vorsitzender:

Redelberger, Thomas, Bürgermeister

Ausschussmitglieder:

Bauer, Hartmut	CDU	
Bernauer, Mark	CDU	
Hartmann, Carsten	SPD	i.V.f. H. Mailänder
Hill, Hans-Kurt	GLN	i.V.f. H. Flöhl
Kopp, Pascal	FDP	
Lesch, Bruno	CDU	i.V.f. Fr. Hubig
Näckel, Kilian	CDU	
Neuhardt, Jörg	SPD	
PAUL, Simone	SPD	
Reimann, Peter, Dr.	SPD	
Wachall, Richard	CDU	

Ratsmitglieder:

Lafontaine, Hans Gerhard	GBH
Maas, Helmut	CDU

in den Ausschuss entsendete Mitglieder (§ 48 Abs.3

KSVG):

Kaninke, Werner	AfD
Ruloff, Harry	GBH

Von der Verwaltung:

Paulus, Peter

Schriftführerin:

Becker, Beate

Naturschutzbeauftragte/r:

Bender, Gerd	
Blasen, Margarete	bis 19:52 Uhr / TOP 7/8
Bost, Stefan	
Hassel, Herbert	bis 19:55 Uhr / TOP 7/8

Gäste:

Dittgen, Fredy, SZ bis 18:52 Uhr / TOP 2

Entschuldigt fehlt/fehlen:

Flöhl, Rüdiger	GLN
Hubig, Ute	CDU
Mailänder, Herbert	SPD

Der Vorsitzende eröffnet um 18.00 Uhr die Sitzung des Umwelt- und Naturausschusses und begrüßt die Naturschutzbeauftragten. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und der Umwelt- und Naturausschuss beschlussfähig ist.

Änderungen zur Tagesordnung liegen nicht vor.

Einstimmiger Beschluss:

Der Umwelt- und Naturausschuss beschließt nachfolgende Tagesordnung.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Annahme der Niederschrift über die Sitzung des Umwelt- und Naturausschusses vom 24.06.2019 (öffentlicher Teil)
- 2 Bericht der Naturschutzbeauftragten
- 3 Mitteilungen und Verschiedenes

Nichtöffentlicher Teil

- 4 Annahme der Niederschrift über die Sitzung des Umwelt- und Naturausschusses vom 24.06.2019 (nichtöffentlicher Teil)
- 5 Biolandwirtschaft bzw. ökologische Landwirtschaft auf gemeindeeigenen Flächen - Antrag der SPD-Gemeinderatsfraktion
Vorlage: BV/0084/19
- 6 "Effi5" - Nachhaltige Senkung der Energie bei der Gemeinde um 5% - Antrag der SPD-Gemeinderatsfraktion
Vorlage: BV/0085/19
- 7 Ausrufung des so genannten "Klimanotstands" in Heusweiler - Antrag der GBH-Gemeinderatsfraktion
Vorlage: BV/0100/19
- 8 Ausrufung des Klimanotstandes in Heusweiler - Antrag der GLN-Gemeinderatsfraktion
Vorlage: BV/0109/19

Niederschrift:**Öffentlicher Teil****zu 1 Annahme der Niederschrift über die Sitzung des Umwelt- und Naturschutzausschusses vom 24.06.2019 (öffentlicher Teil)****Beschluss bei 9 Stimmhaltungen (4 SPD und 5 CDU):**

Die Niederschrift über die Sitzung des Umwelt- und Naturschutzausschusses vom 24.06.2019 (öffentlicher Teil) wird in der vorliegenden Fassung angenommen.

zu 2 Bericht der Naturschutzbeauftragten

Der Vorsitzende erteilt den Naturschutzbeauftragten das Wort.

Frau Annette Ziegler, Naturschutzbeauftragte für den Ortsteil Eiweiler, teilt mit, dieses Jahr sei, wie in den vergangenen Jahren, verhältnismäßig ruhig verlaufen. Ende Juni letzten Jahres sei sie von Herrn Paulus gebeten worden, sich auf der Wiese an der Mühle in Eiweiler nach der Ursache des Verwesungsgeruches kundig zu machen. Jedoch hätte der Geruch auf der gesamten Fläche gelegen und es sei nichts „Totes“ gefunden worden. Der Geruch könnte von den Mäusen, Ratten oder sonstigen Erdbewohnern kommen, die durch das Hochwasser umgekommen seien.

Die Jäger des Reviers Eiweiler, verschiedene Freunde sowie der Ortsvorsteher, Richard Wachall, würden jährlich an der Picobello-Aktion teilnehmen. Der Abtransport der gesammelten Werke würde durch sie entsorgt.

Die Jäger des Reviers Eiweiler würden in regelmäßigen Abständen Fundstücke, wie z. B. neue Kühltaschen mit Akkus, alte Sachen aus Plastik sowie Metall aus Wald und Flur aufnehmen. Diese werden in ihrer Mülltonne entsorgt oder beim Wertstoffhof abgegeben. Heute noch hätten sie 40 Wein- und Sektflaschen ca. 15 Meter neben der Großwaldstraße in einem Waldweg gefunden. Diese würden eventuell erst seit dem Wochenende dort liegen.

Auch die Vernichtung des Bärenklaus würde nach Auskunft von Frau Ziegler durchgeführt. Dieser Bärenklaus sei ursprünglich durch Imker, welche extra Saatgut für besonders tolle Bienen ausgelegt hätten, entstanden.

Sehr viele Spaziergänger mit Hunden, so Frau Ziegler weiter, müssten aus den Feldern und Wiesen verwiesen werden. Sie würden natürlich die Natur lieben, jedoch das dazugehörige Naturschutzgesetz vernachlässigen. Dazu wäre es ganz schön, wenn von Seiten der Gemeindeverwaltung wieder ein Artikel in der Presse veröffentlicht werden könnte. Dies sollte am Besten im Frühjahr passieren.

Auch seien wieder selbstgebaute Fledermauskästen angebracht worden. Diese müssen natürlich in einer gewissen Höhe aufgehängt werden, damit diese auch angenommen werden. Die meisten Fledermausarten müssen sich beim Ausflug zunächst fallen lassen, damit sie wegfliegen können. Es dürfen sich keine Äste oder andere Hindernisse in der Anflugschneise befinden. Die Kästen müssen

mindestens 2,00 Meter über dem Boden angebracht werden. Am Besten würden sich Hochsitze oder Kanzeln eignen.

Frau Blasen, Naturschutzbeauftragte für den Ortsteil Heusweiler, möchte zunächst sagen, dass die Gemeinde Heusweiler beim Säubern der gemeldeten Stellen sehr schnell reagieren würde. Dies findet sie super. Wenn am Wochenende etwas Gefährliches irgendwo liegen würde, würde sie dies auch selbst wegmachen.

Ihr größtes Anliegen sei der Hundekot, der von den Hundebesitzern nicht entsorgt würde. Sie möchte generell von den ehrenamtlichen Beauftragten wissen, wenn der Hundebesitzer beim Zeigen des Ausweises sich trotzdem weigere den Kot wegzumachen, ist dieser dann verpflichtet, ihr seinen Namen zu nennen.

Die anderen Naturschutzbeauftragten verneinen dies. Dies kann nur bei einer Straftat verlangt werden, nicht bei einer Ordnungswidrigkeit.

Der Vorsitzende teilt mit, dass unabhängig von der juristischen Situation sowie das Engagement der Naturschutzbeauftragten in Ehren, sollten diese keine Grenzen überschreiten, wobei es für sie schwierig würde. Wenn ein Fahrzeug erkennbar sei, könnte das Kennzeichen notiert und an die Verwaltung mitgeteilt werden.

Weiter führt Frau Blasen auf, dass auf dem Parkplatz der Friedrich-Schiller-Straße immer Jugendliche sitzen würden, die picknicken. Nach einer kurzen Ansprache haben die Jugendlichen ihren Müll später aufgeräumt und entsorgt.

Herr Dr. Reimann möchte wissen, welche Möglichkeiten es gibt, sich der Sache mit dem Hundekot anzunehmen. Dies sei ein richtiges Problem unserer jetzigen Zeit. Die aufgehängten Hundetoiletten würden auch keinen Erfolg bringen.

Der Bürgermeister ist der Meinung, dass die Hundetoiletten noch nie viel gebracht haben. Die Hundehalter, die diese Tüten benutzen, haben ihre immer dabei und die anderen, die keine benutzen, holen auch nicht die von den aufgestellten Hundetoiletten.

Herr Lesch unterrichtet darüber, dass auch in Niedersalbach durch die Jugendlichen einiges kaputt gemacht worden sei. Auf dem Spielplatz hätten kaputte Flaschen im Sandkasten gelegen. Nach Rückfrage haben die Jugendlichen erwidert, sie seien dies nicht gewesen. Er habe daraufhin die Polizei gebeten, wenn nochmals so etwas wäre, dass diese vorbeikommen. Bei einem nächsten Vorfall habe die Polizei diese Jugendliche mal aus der Anonymität herausgeführt. Dies sei, so Herr Lesch, das Problem. Die Personalien können durch die Polizei erfragt werden, jedoch nicht durch Privatpersonen.

Herr Paulus erklärt, er habe schon verschiedentlich angesprochen, dass wieder eine Aktion durchgeführt werden solle, um die Leute wachzurütteln. Diese könnte so aussehen, dass in Grundschulen oder Kindergärten Fähnchen gebastelt werden, die dies zum Ausdruck bringen, was derjenige davon halten würde. Dies könnte an einem Wochenende oder einer Woche mal passieren, um bewusst zu machen, wie dies aussehe. Grundverkehrt sei, so Herr Paulus, und dies könnte auch in der Presse mal richtig gestellt werden, die Hundesteuer sei nicht dafür da, dass die Gemeindeverwaltung oder die Mitarbeiter des Baubetriebshofes den Hundekot von anderen Leuten entsorgen. Es würde immer noch den Tatbestand einer Ordnungswidrigkeit, also illegale Abfallbeseitigung, darstellen.

Herr Hassel, Naturschutzbeauftragter für den Ortsteil Holz, informiert darüber, dass er für das Wahlbachtal, den Nordwesthang Holz in Richtung Dilsburg-Rittershof sowie die Fröhn mit Engelsbüsch und Bietschied zuständig sei. Er

berichtet weiter, dass sich in den letzten Jahren das Umweltbewusstsein stark verbessert habe. Er sei angerufen worden, dass im Wahlbachtal ein totes Schaf vor einem Bienenstand liegen würde. Nach Inaugenscheinnahme habe sich dieses tote Schaf als Reh dargestellt, das Wochen vorher gerissen worden sei. Dieses wurde durch den Jagdpächter, Jürgen Kurz, entsorgt.

In Holz würde auf einem Baugrundstück eine Esche stehen, die 140 Jahre alt sei. Diese Esche sei schon enorm. Jedoch habe der Bauherr die Genehmigung der Unteren Bauaufsichtshörde dorthin zu bauen und wenn dieser im Weg sei, dann müsste er gefällt werden.

Weiter berichtet Herr Hassel, dass angeblich der VDK die Soldatengräber in Holz nicht mehr pflegen würde. Er sei angesprochen worden, dass dies von der Gemeinde erledigt werden müsse. Nach seinem Wissen seien die Soldatengräber weiterhin gepflegt. Auch möchte er lobend erwähnen, dass die Friedhofshalle in Holz modernisiert worden sei.

Das Rückhaltebecken unterhalb des Friedhofes in Holz sei eine riesige Baustelle. Herr Paulus möchte richtig stellen, dass dies kein Rückhaltebecken sondern ein Regenüberlaufbauwerk sei.

Herr Hassel fragt nach, ob es neue Erkenntnisse zu der Bauruine in Holz, Blumenstraße, geben würde.

Herr Hassel berichtet weiter, dass am letzten Donnerstag auf Initiative des Naturschutzbeauftragten für den Ortsteil Walpershofen ein Treffen stattgefunden habe.

Er sei, so Herr Hassel, einmal im Gemeinderat und zweimal im Ortsrat anwesend gewesen.

Herr Redelberger äußert sich bezüglich der Bauruine in der Blumenstraße, er habe nach dem Tod des Familienvaters mit der Familie persönlichen Kontakt aufgenommen. Er habe der Familie eine breite Unterstützung angeboten, etwas in die Wege zu leiten. Hier habe es im Nachgang keine Rückmeldung bzw. Kontakt gegeben. Es habe eine klare Aussage gegeben, dass dies selbst geregelt werden würde. Seiner Meinung nach, so der Vorsitzende, würde dort nichts passieren. Das Verfahren einer Enteignung sei von seinem momentanen Erachten her nicht zielführend, es habe keine Aussicht auf Erfolg.

Herr Bost, Naturschutzbeauftragter für den Ortsteil Kutzhof, informiert darüber, dass die Müllablagerungen auf dem gleichen Niveau wie die Vorjahre, also auf einem niedrigen Niveau, verblieben seien. Es würden auch weiter die gleichen Stellen zur Müllentsorgung, wie das Tennisheim Lummerschied, Zufahrt zur Brückhumes, Autobahnbrücke „Am Steckenbüsch“ sowie die Kläranlage Lummerschied, verwendet.

Im Frühjahr seien wie jedes Jahr die Nistkästen der Höhlenbrüter gereinigt worden. Auch dieses Jahr seien wieder Bürgeranfragen bezüglich des Buchsbaumzünslers an ihn gerichtet worden. Ebenfalls Probleme würde auch der Eichenprozessionsspinner an der Zufahrt zu Lummerschied aus Mangelhausen kommend bereiten. Hier würden befallene Eichen stehen, Personen sollten diesen Bereich meiden. Hier seien auch Schutzschilder vom Forst angebracht worden. Der Gefahrenbereich könnte dadurch vermieden werden.

Herr Hill wundert sich, dass die Stelle des illegal abgelagerten Mülls nicht in den Griff zu bekommen sei.

Herr Bost teilt mit, dies seien Stellen, die mit dem PKW angefahren werden können und außerhalb liegen.

Auf die Nachfrage von Herrn Dr. Reimann, ob das der Bereich unter der

Autobahnbrücke Lummerschied-Kutzhof sei, bejaht Herr Bost. Dr. Reimann sagt, in einem ersten Schritt könne ein Müllcontainer aufgestellt werden.

Herr Bender, Naturschutzbeauftragter für den Ortsteil Wahlschied, führt aus, dass er auch nach den Wahlen weiterhin persönlich zu allen Ortsratssitzungen eingeladen würde. Dort würde er zu den Umweltfragen gehört. Die Containerplätze würden regelmäßig gesäubert, er bedankt sich hier recht herzlich bei den Gemeindarbeitern. Von Vandalismus sei Wahlschied verschont geblieben. Im letzten Jahr habe er Bilder von der Überschwemmung des Wahlbachs gezeigt, hier würde das Gitter regelmäßig von Unrat befreit. Die Absperrpfosten seien neu einbetoniert worden und somit bestehe keine Sturzgefahr mehr. Damals sei über ein neues Schutzgitter, das schräg sein soll, nachgedacht worden. Herr Bender möchte wissen, wie weit hier die Planung sei.

Herr Paulus antwortet, dass das Gitter direkt vor der Verrohrung ein sogenanntes 3-D-Gitter sei. Beim Vorgitter, das sich etwas weiter vorne befindet, sei darüber geredet worden, dieses würde abgeschliffen. Dies sei lt. Rückmeldung mittlerweile erledigt. Er würde sich dieses nochmals ansehen.

Bezüglich des Managementplanes FFH-Gebiet Wahlschied möchte Herr Bender wissen, was getan werden müsse, um hier die Gelder zu erhalten. Lt. Aussage vom Umweltministerium sei dieser Plan in der Rangordnung ganz hinten.

Herr Paulus teilt mit, die bewirtschafteten Landwirte könnten ihrerseits die Anträge stellen. Seinem Kenntnisstand nach haben diese auch Gelder erhalten.

Auch die Wildschweine haben, so Herr Bender, große Schäden angerichtet.

Herr Neuhardt möchte wissen, ob es Daten bezüglich der Entwicklung der Verbreitung des Eichenprozessionsspinners geben würde.

Herr Paulus erwidert hierzu, es habe dieses Jahr eine Steigerung gegeben. Prozentuell könnte er dies nicht angeben. Es sei begünstigt durch die relativ milden Winter und das sehr trockene Wetter. Ihm sei aber kein Fall bekannt, so Herr Paulus, wo ernsthaft jemand erkrankt sei. Die Gemeinde sei darauf vorbereitet, indem Schutzschilder aufgestellt würden. Auch sei der Baubetriebshof mit entsprechendem technischem Gerät, das diese absaugt, ausgerüstet worden. In Bereichen, die sehr sensibel seien, wie Schulen, Kindergärten und Spielplätze würde dieses angewandt. Andere Bereiche würden durch die Warnhinweise abgedeckt und müssten beachtet werden.

Der Vorsitzende bedankt sich persönlich bei den Naturschutzbeauftragten für ihre Arbeit.

zu 3 Mitteilungen und Verschiedenes

Es liegen keine Wortmeldungen vor.